

c r b

bulletin.

4|11

DIE MITGLIEDERZEITSCHRIFT DER SCHWEIZERISCHEN ZENTRALSTELLE FÜR BAURATIONALISIERUNG

Es bewegt sich viel.

CRB an der Swissbau 2012.

Leistungsbeschreibung für die Bewirtschaftung.

Der neue NPK Facility Management.

Die neuen Kapitel des NPK Bau.

Was den Anwender erwartet.

INHALT

3 | **FOKUS**

Swissbau 2012:
Es bewegt sich viel bei CRB.

6 | **PERSÖNLICH**

Bauleiter lernen Elementarten bauen.

7 | **KNOW-HOW**

Leistungsbeschreibung für die
Bewirtschaftung von Bauwerken.

11 | **AKTUELL**

Die neuen Kapitel des NPK.
Der neue CRB-Webshop.
CRB-Tagung im Tessin.
Ein Trio für die Planung der
Lebenszykluskosten.

16 | **NOTIZEN | AGENDA**

IMPRESSUM

Das CRB-Bulletin erscheint quartalsweise und ist das Mitteilungsblatt für die Mitglieder von CRB. Nachdruck und Veröffentlichung von Bild und Text nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und mit genauer Quellenangabe.

Herausgeber:

CRB, Schweizerische Zentralstelle
für Baurationalisierung,
Steinstrasse 21, Postfach, 8036 Zürich,
Telefon +41 44 456 45 45,
Fax +41 44 456 45 66,
info@crb.ch, www.crb.ch

Redaktion:

Pia Kasper (pk), Leitung, Gaby Jefferies (ga),
Karin Ayar (ka)

Titelbild:

Engadin, Julier-Passstrasse
Foto: Noë Flum, Fotografie.

Gesamtauflage:

7500

Produktion:

Schwabe AG, 4132 Muttenz,
www.schwabe.ch

Spüren Sie ihn schon ...



... den neuen Zeitgeist bei CRB? Zum Kennenlernen bieten wir Ihnen mehrere Möglichkeiten: Mit unserem aktuellen Bulletin bekommen Sie einen ersten Eindruck von vielem, was bei CRB neu, aktuell und erfrischend anders ist. Für einen umfassenderen empfehlen wir Ihnen beispielsweise einen Messebesuch bei uns. Gleich zweimal haben Sie Gelegenheit dazu, und wir würden uns freuen, wenn Sie diese wahrnehmen. Besuchen Sie uns Anfang Jahr an der Swissbau in Basel oder an der appli-tech in Luzern. Was Sie dort von uns erwarten können, lesen Sie ab Seite 3.

In der Rubrik KNOW-HOW erfahren Sie dann, was in unserem neuen Arbeitsmittel NPK Facility Management steckt und welche Möglichkeiten er Ihnen eröffnet. Unter AKTUELL finden Sie alles Wissenswerte zu den neuen NPK-Kapiteln sowie zum neu gestalteten Webshop.

Auch mit anderen Aktivitäten sind wir am Puls der Zeit: Unsere Fachtagung und die vorgängige Pressekonferenz in Lugano versetzten die Tessiner Baubranche in Bewegung. Mit einer neuen Ausbildung für Bauleiter, die wir zusammen mit dem Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbandes initiiert haben, sorgen wir für den gefragten qualifizierten Nachwuchs an Kostenmanagementprofis.

Freuen Sie sich auf diese und weitere spannende Beiträge und geniessen Sie bei winterlichem Lesewetter die Lektüre unserer neuesten Bulletin-Ausgabe!

Für das uns auch in den vergangenen zwölf Monaten geschenkte Vertrauen und die äusserst konstruktive Zusammenarbeit danken wir Ihnen an dieser Stelle herzlich. Wie bereits früher verzichtet CRB auch dieses Jahr auf den Versand von Weihnachtskarten zugunsten einer Spende, welche durch gezielte Schulung die Verkehrssicherheit von Kindern fördert und zur Unfallprävention beiträgt.

Im Namen des ganzen CRB-Teams wünsche ich Ihnen für die kommenden Festtage und zum Jahreswechsel alles Gute und freue mich, Sie auch 2012 wieder mit vielen Neuigkeiten überraschen zu können.

Pia Kasper
Direktorin CRB



Reduktion auf das Wesentliche: Modell des neuen CRB-Messeauftritts an der Swissbau 2012.

Swissbau 2012: Es bewegt sich viel bei CRB.

Vom 17. bis 21. Januar 2012 bauen auch wir in Basel an der Zukunft der Baubranche mit. Besuchen Sie uns in der Messehalle 4.1 am CRB-Stand B40 und C40 und lernen Sie uns und unsere Produkte von einer ganz neuen Seite kennen.

(ka) Die Baubranche boomt und mit ihr die Baumessen. Mit der Swissbau in Basel steht gleich zu Jahresbeginn die national wichtigste Fachmesse auf dem Programm. Die ausgesprochen gute Buchungsquote der Aussteller bestätigt, dass diese Messe in der Baubranche einen ganz hohen Stellenwert einnimmt. Das vielseitige Rahmenprogramm mit Veranstaltungen wie iTours, Themenanlässen und Workshops fördert den Wissensaustausch und schafft so zusätzlich zum umfassenden Informationsgehalt der Ausstellung einen markanten Mehrwert.

Die für Aussteller wie Besucher gleichermaßen hohe Attraktivität von Messen liegt in ihrem Wesen begründet: Messen bieten ihren Besuchern die einzigartige Möglichkeit, die gesamte Palette einer Produkte- oder Dienstleistungssparte an einem Ort kennenzulernen, zu vergleichen und sich mit den Anbietern im direkten Dialog auszutauschen. Obwohl zu Beginn des Internetzeitalters bereits ihr Aussterben vorhergesagt wurde, haben sich Messen in der immer virtuelleren Welt zu einem fassbaren Fix- und Orientierungspunkt entwickelt. Vollbeladen mit Detailwissen aus dem World Wide Web und einem entsprechend umfangreichen, individuellen Fragenkatalog kann der Besucher beim Aussteller die Antworten dazu persönlich einfordern, die Produkte konkret erleben und sich so ein abgerundetes Bild machen. Dieses Look & Feel-Erlebnis, das Messen als

Live-Kommunikationsinstrumente so einmalig macht, vermag besonders in Zeiten der Produkt- und Preisgleichheit die matchentscheidenden Impulse für die Wahl eines Anbieters liefern. Denn so rational die Basis von Kaufentscheidungen sein mag, den Ausschlag pro oder contra gibt oft das Bauchgefühl, das vom persönlichen Eindruck massgeblich beeinflusst wird.

Persönlich engagiert

Als einer der acht Hauptsponsoren der Swissbau übernimmt CRB das Sponsoring der Halle 4 mit dem Themenbereich «Konzept + Planung». Mit diesem Engagement unterstreichen wir die Bedeutung der Messe wie auch die Wichtigkeit dieser Planungsphase bei jedem Bauprojekt. Gerade auf dieser Stufe der Projektentwicklung stellen wir mit den CRB-Standards zukunftsweisende Arbeitsinstrumente zur Verfügung. Wir



Ausdrucksstarke Bildwelten markieren die Themenbereiche.

freuen uns, Ihnen unsere Dienstleistungen im persönlichen Gespräch zu präsentieren sowie beim direkten Austausch Ihre Bedürfnisse und Wünsche kennenzulernen. Was wir dabei erfahren, nutzen wir zu unserer eigenen Orientierung im Hinblick auf künftige Angebotsentwicklungen.

Am *Romandie-Tag*, 18. Januar 2012, wird der Besuch am CRB-Stand für die Gäste aus der welschen Schweiz besonders komfortabel: Die an diesem Tag präsente CRB-Standbesatzung verfügt über fundierte Französischkenntnisse und kann die Messebesucher aus der Romandie fachlich kompetent in ihrer Muttersprache beraten.

Für die besonders effiziente Gestaltung Ihrer Messebesuchs-Agenda empfehlen wir Ihnen, vorgängig mit unseren Spezialisten einen Beratungstermin zu vereinbaren, bei welchem sie Ihnen zur gewünschten Zeit persönlich zur Verfügung stehen. Die Kontaktdaten finden Sie im separaten Kasten aufgeführt. Profitieren Sie von der Möglichkeit, Ihren Gesprächspartner am CRB-Messestand zum für Sie idealen Zeitpunkt zu buchen.

100% kundenorientiert

CRB zeigt sich anlässlich der Swissbau in sichtbar aufgefrischem Look. Mit ausdrucksstarken Bildwelten, welche unsere hautnahe Verbindung zur Branche noch unmissverständlich visualisieren, rücken wir näher an den Bau. Wir empfangen unsere Standbesucher mit einem klar strukturierten Auftritt. Die leicht verständliche Gliederung in sechs logische Themenbereiche zur Produktpräsentation unterstützt die Orientierung am Stand und vermittelt dem Besucher auf den ersten Blick, zu was sich CRB mit seinen

Standards verpflichtet hat: die Vereinfachung von Arbeitsprozessen mit anwenderfreundlichen Arbeitsmitteln zur Effizienz- und Qualitätssteigerung. Jedem Themenbereich ist ein einprägsames und durch die offene Standgestaltung von drei Seiten sichtbares Sujet zugeordnet. Die grossformatigen Leuchtbilder machen das Messepublikum neugierig auf das Standinnere. Dort werden die Besucher von sachkundigen Spezialisten empfangen, die ihnen die CRB-Produkte präsentieren und erläutern. So kann dem individuellen Informationsbedürfnis der Standbesucher Rechnung getragen und eine kompetente, persönliche und auf die gewünschten Themen ausgerichtete Beratung gewährleistet werden. Zur Veranschaulichung dienen neben den aufliegenden neuesten Printausgaben sämtlicher Arbeitsmittel auch verschiedene Bildschirmpräsentationen.

Sechs Themenbereiche

Wir richten an unserem Swissbau-Messestand den Fokus auf folgende Themenbereiche:

Unter der Bezeichnung *Produkteinträge PRD* präsentiert sich erstmals die neue CRB-Dienstleistung, die Anbietern über den Normpositionen-Katalog NPK neue Vertriebskanäle eröffnet. Mit prominent platzierten Produkteinträgen – in der jeweils zum Anbieter passenden Rubrik des entsprechenden NPK-Kapitels – können Unternehmen ihre Bauprodukte vorstellen. Stösst das Angebot beim NPK-Anwender auf Interesse, erhält er mit nur einem Klick die entsprechende Produktpalette. Anbietern bietet sich so die Möglichkeit, ihre Zielgruppe zum Zeitpunkt der Produktentscheidung direkt anzusprechen.

Der Bereich *Natural Colour System NCS* ist den bewährten Arbeitsmitteln des NCS-Farbsystems gewidmet. Unabhängig von Produkten, Materialien oder Herstellungsverfahren orientiert sich NCS an der menschlichen Farbempfindung. Es beschreibt das Aussehen von Farbtönen, macht sie bestimmbar und deren Farbzusammenhänge klar und deutlich sichtbar. Als Europas führendes Farbsystem für die Bau- und Bauzulieferindustrie wie auch für Produktdesigner wird das Natural Colour System NCS seit 1981 exklusiv von CRB in der Schweiz vertrieben.

Unsere bewährten und neuen *CRB-Standards* haben wir in zwei Themenbereiche aufgeteilt: Der eine Bereich umfasst die Baukostenpläne eBKP-H, eBKP-T und eBKP-S, die Objektarten-Gliederung OAG, den Objektarten-Katalog OAK, den Elementarten-Katalog EAK und den Normpositionen-Katalog NPK. Die Arbeitsmittel für die Bewirtschaftungsphase

wie Prozess-/Leistungsmodell ProLeMo, NPK Facility Management und die dreiteilige Publikation für die Planung der Lebenszykluskosten bilden den zweiten Bereich.

Dem umfangreichen Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot ist ein eigenes Segment gewidmet: die *CRB-Schulung*. Informieren Sie sich hier über die neuesten Kurse, bei welchen das mit den CRB-Standards verknüpfte Bauwissen, je nach Wissensstand, vermittelt wird. Mit themenspezifischen Fachtagungen in der ganzen Schweiz bietet CRB Bauspezialisten kompaktes Know-how und die Möglichkeit zum aktiven Erfahrungsaustausch.

Der Bereich *CRB-Mitgliedschaft* zeigt auf, von welchen Vorteilen die Mitglieder zusätzlich zur aktiven Vernetzung in der Bauwirtschaft profitieren können. 80% der rund 5000 CRB-Mitglieder sind Architekten, Bauingenieure sowie Fachplaner. Dazu kommen Unternehmer, Handwerker, Bauzulieferanten, Behörden sowie öffentliche und private professionelle Bauherren, EDV-Anbieter und Verbände, die alle aktiv dazu beitragen, dass CRB seinen Auftrag für alle Akteure der Schweizer Bauwirtschaft erfüllen kann.

Webshopping individuell

Auf besonders grosses Interesse wird der neue CRB-Webshop stossen. Dieses attraktive wie zeitgemässe Tool wird ab Januar 2012 auf der bereits neu gestalteten CRB-Web-

Vereinbaren Sie mit unseren Spezialisten schon heute Ihren persönlichen Beratungstermin an der Messe:



Pia Kasper

Direktorin CRB Schweiz,
pk@crb.ch



Paul Curschellas

Entwicklung/Produktion und
Mitglied GL, pc@crb.ch



Reto Helbling

Marketing/Vertrieb und
Mitglied GL, rh@crb.ch



Karl Liechti

Fachbereich Gebäudetechnik/
Facility Management, kl@crb.ch



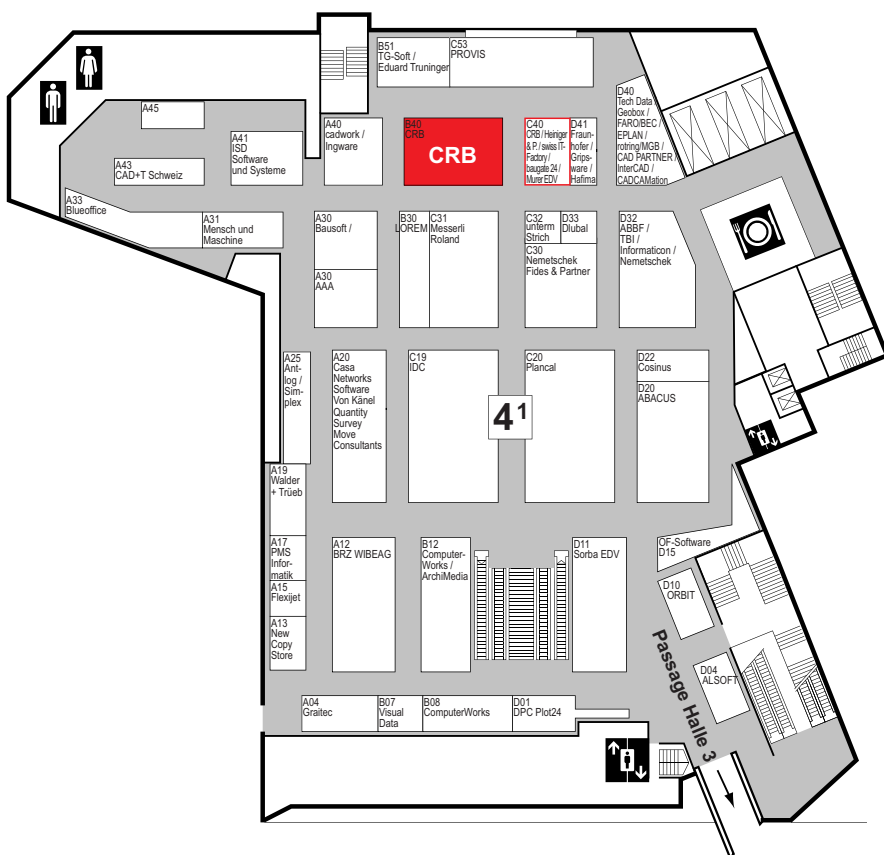
Jürg Freimann

Fachbereich Hochbau,
jf@crb.ch



Kirsten Grossmann

Fachbereich Tiefbau,
kg@crb.ch



gramm im eigenen Unternehmen wird den Swissbau-Besuchern ganz leicht gemacht: Vier der zahlreichen EDV- und Entwicklungspartner von CRB demonstrieren gleich am Partnerstand praxisnah, wie die CRB-Arbeitsmittel als bedienerfreundliche Digitalversionen im Baualltag funktionieren. Mit ihren unterschiedlich ausgerichteten Softwarelösungen decken sie die Bedürfnisse ganz verschiedener Anwendergruppen ab:

baugate24 ag hat eine Ausschreibungsplattform entwickelt. Sie unterstützt Architekten, Planer, Bauunternehmer und Handwerker bei Bauausschreibungen sowie dem Vertrags- und Dokumentenmanagement. **Murer EDV** bietet mit seinem Programm schwerpunktmässig individuelle Lösungen für Handwerksunternehmen an. Die modular aufgebaute Software reicht von der Auftragsbearbeitung bis zur mobilen Zeiterfassung. Mit der Software-Lösung der Firma **Heiniger & Partner** können Planer und Unternehmer unterschiedliche Ausführungsarten vergleichen und in Bezug auf Kosten, ökologische Werte und Nachweise optimieren. Zusätzliche Funktionen erlauben es, aus der Kostenplanung mit Elementarten schnell und einfach Rohleistungsverzeichnisse zu generieren. Die **swiss IT-Factory** bietet durchgängige und prozessorientierte Lösungen für Baudienstleister sowie die hierfür notwendigen Beratungsleistungen an. Mit ihrer Software kann der Anwender von der Kostenplanung in die NPK-Kalkulation des SBV springen.

Zahlreiche weitere, langjährige EDV-Partner von CRB sind in derselben Halle mit eigenen Ständen präsent und ermöglichen den Besuchern, weitere Softwareprogramme kennenzulernen und sich ein noch umfassenderes Bild über die zukünftigen Anwendungsmöglichkeiten der CRB-Standards zu machen.

Das CRB-Team freut sich auf Ihren Besuch am Stand B40 und C40 in der Messehalle 4.1!

site freigeschaltet und mit seiner explizit auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Funktionalität begeistern. So wird es mit dem neuen Webshop jedem Kunden möglich sein, die einzelnen NPK-Kapitel ganz nach seinen individuellen Wünschen zusammenzustellen und online zu beziehen. Auch alle anderen CRB-Produkte können schnell und einfach über den neuen Webshop bestellt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter AKTUELL, auf Seite 13 in dieser Bulletin-Ausgabe.

Vom Kennenlernen zum Anwenden

Der Schritt vom Kennenlernen der CRB-Produkte zum praktischen Anwenden mit einem zertifizierten EDV-Anwenderpro-

CRB an der appli-tech in Luzern

An der Fachmesse für das Maler- und Gipsergewerbe, die vom 1. bis 3. Februar 2012 in Luzern stattfindet, rücken wir das NCS Natural Colour System ins Zentrum. Neben dem kompletten NCS-Sortiment präsentieren wir am CRB-Stand B 327 im Erdgeschoss von Halle 3 das einzigartige Kompendium «Farbraum Stadt», ein Arbeitswerkzeug zur Farbgestaltung im städtischen Raum, sowie den NCS Colour Scan 2.0.

Besuchen Sie uns in Luzern und profitieren Sie von unserem attraktiven Messeangebot! Die zahlreichen Impulsreferate im Rahmenprogramm der appli-tech machen Ihren Messebesuch besonders lohnenswert. Namhafte Branchenspezialisten beleuchten aus verschiedenen Perspektiven die neuesten Entwicklungen und Trends rund um das Maler- und Gipsergewerbe. Paul Curschellas, Leiter Entwicklung/Produktion und Mitglied der CRB-Geschäftsleitung, hält am 3. Februar 2012 ein Referat zum Thema «Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus von Hochbauten: Auswirkungen auf Ausbau, Hülle und Tragwerk». Der aktuelle Zeitplan für die Referate ist auf der Messewebsite www.appli-tech.ch ersichtlich.

Bauleiter lernen Elementarten bauen.

Ein Gespräch mit Urs Mathys, Abteilungsleiter Dienstleistungen und Projekte am Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbandes AZ SBV, Sursee.



Urs Mathys ist seit Januar 1999 am Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbandes tätig. Der gelernte Maurer mit Abschlüssen als Architekt HTL und dipl. Baumeister hat über 25 Jahre in Architekturbüros sowie für Bauunternehmungen gearbeitet. Im AZ SBV ist er für die Abteilung «Dienstleistung und Projekte» als Mitglied der Schulleitung sowie unter anderem als Verantwortlicher der Baumeisterausbildung tätig. Seine heutige Aufgabe gibt ihm Gelegenheit, die über die lange Berufszeit an verschiedenen Fronten gesammelten Erfahrungen weiterzugeben.

Das Kostenmanagement in der Phase Ausschreibung/Realisierung ist entscheidend für die Einhaltung des für die Projektumsetzung gesteckten Budgetrahmens. Die neue Ausbildung des AZ SBV, welche in enger Zusammenarbeit mit CRB entwickelt wurde, trägt der Komplexität dieser Aufgabe Rechnung. Sie vermittelt allen Projektbeteiligten mit Kostenverantwortung professionelle und praxisorientierte Handlungskompetenz.

(ka) Die Schulleitung des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Baumeisterverbandes AZ SBV hatte bereits vor Jahren erkannt, dass es an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Bauleiter fehlt. In der Rolle des direkten Partners des Bauunternehmers fällt den Bauleitern mit der Übertragung des Kostenmanagements eine besonders grosse Verantwortung zu. Die vier Ausbildner haben die Lerninhalte für das auf die Bedürfnisse der Bauleiter zugeschnittene Modul «Kostenmanagement in der Phase Ausschreibung/Realisierung» unter der Projektleitung von Urs Mathys, AZ SBV, und seiner Stellvertreterin Christina Opper, CRB, erarbeitet. Fünfzehn Bauleiter und zwei Bauleiterinnen lernten in der erstmals durchgeführten Ausbildung die neue Kostengliederung – den Baukostenplan Hochbau eBKP-H – kennen und übten anhand praktischer Beispiele die direkte Umsetzung ihres neuen Wissens über den Nutzen und Einsatz der Elementarten. Sämtliche vom AZ SBV angebotene Ausbildungen haben eine gemeinsame Zielsetzung: das Vermitteln von Handlungskompetenz. So wurde auch während dieses Kurses der praktischen Umsetzung der Lerninhalte grosse Bedeutung beigemessen. Im abschliessenden Kompetenznachweis bestätigten die Teilnehmenden die gemachten Fortschritte.

Kostensichere Bauleiter sind gesucht

«Wir vom AZ SBV haben erkannt, dass der Bauwirtschaft mit dem neuen Baukostenplan Hochbau eBKP-H von CRB ein neues, vielseitig einsetzbares Instrument zur Verfügung steht, das mit seiner elementorientierten Gliederung ein präzises, transpa-

rentes Kostenmanagement ermöglicht», führt Urs Mathys aus. Mit der Projektleitung der Aktualisierung der Bauleiterausbildung beauftragt, setzte er sich zum Ziel, dieses zeitgemässe Arbeitsinstrument in den Lehrgang aufzunehmen. «Bauleiter, die den eBKP-H kennen und wissen, wie Elementarten in der Praxis eingesetzt und genutzt werden, sind die gefragten Fachleute von morgen. Der Bekanntheits- und Anwendungsgrad dieser neuen, heute immer mehr genutzten Arbeitsmittel wird sich mit der Integration in das entsprechende Lehrgangsmo-
dul schnell ändern», versichert Urs Mathys.

Neue Kursdaten

Die Bedeutung des Kostenmanagements mittels eBKP-H gewichtet das AZ SBV so stark, dass dieses überarbeitete Modul für ehemalige Teilnehmer des Bauleiter-Lehrgangs sowie für weitere Interessierte auch als für sich allein stehende Weiterbildung ausgeschrieben wird. CRB wird 2012 ebenfalls Kurse durchführen. Beide Veranstalter richten sich mit diesem Weiterbildungsangebot an erfahrene Bauleiter aus Planungsbüros, Generalunternehmungen und von Unternehmenseite.

Zum Modul «Kostenmanagement in der Phase Ausschreibung/Realisation» werden folgende Kurse angeboten:

Kurs 1:

16./17./31. Januar 2012 in Sursee

Kurs 2:

14./15./28. Februar 2012 in Sursee

Kurs 3:

15./22./29. Juni 2012 in Winterthur

Anmeldung:

Ausbildungszentrum SBV
Postfach, 6210 Sursee
Tel. +41 41 926 24 24, info@azsbv.ch



Der dreiteilige Elementarten-Katalog EAK.

Leistungsbeschreibung für die Bewirtschaftung von Bauwerken.

Die Professionalisierung der Bewirtschaftung von Immobilien schreitet unaufhaltsam voran. Verschiedene Akteure – Eigentümer, Mieter bzw. Nutzer und Dienstleister – stellen unterschiedlichste Anforderungen an das Facility Management. Mit dem neuen NPK Facility Management, der das Ergebnis des Ausschreibungsmodells AMFM darstellt, können alle Beteiligten auf eine einheitliche, verbindliche Grundlage für die Ausschreibung von Leistungen in der Bewirtschaftungsphase zurückgreifen.

(ga) Die Aufgaben im Facility Management sind anspruchsvoll und erfordern vielseitige Kenntnisse in Organisation, Finanzen, Qualitätssicherung, Kommunikation, Technologie, Betriebsunterhalt, Projektmanagement, Immobilien-Instandhaltung sowie im Umgang mit Mensch und Umwelt. Auch der zunehmende Leistungs- und Kostendruck in der Bauwirtschaft hat Auswirkungen. Allgemein gültige Grundlagen und Definitionen sind Voraussetzung für die Professionalisierung im Facility Management. Die Bewirtschaftung von Immobilien erfordert eine gemeinsame und vergleichbare Sicht auf Prozesse, Leistungen und Kosten. CRB und die International Facility Management Association IFMA Schweiz haben dies frühzeitig erkannt und die vorhandene Lücke im Ausschreibungssystem mit dem Ausschreibungsmodell AMFM geschlossen: Ab Frühjahr 2012 gibt es neben der Leistungsbeschreibung für die Erstellungs- und Sanierungsphase von Bauwerken auch eine Leistungsbeschreibung für die Bewirtschaftung. Ein erster Schritt in diese Richtung war die Entwicklung des Prozess-/Leistungsmodells ProLeMo, das praxisnah und übersichtlich Richtlinien für die wesentlichen Bewirtschaftungsprozesse definiert.

Zielsetzungen und Anforderungen

Um die Rationalisierung, die Transparenz und die Rechtssicherheit bei der Vergabe von Aufträgen weiter zu verbessern, hat CRB auf der soliden Basis dieser Richtlinien gemeinsam mit der IFMA Schweiz und 23 weiteren Projektpartnern aus der Immobilienbranche das Ausschreibungsmodell Facility Management AMFM entwickelt.

Die Zielsetzungen des Projekts lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ein einheitliches, für alle Beteiligten verbindliches Modell für die Ausschreibung von Leistungen im Facility Management schaffen und dabei die laufenden Entwicklungsarbeiten im relevanten Umfeld einbeziehen.
- Einen Beitrag zu mehr Effizienz, Transparenz und Rechtssicherheit für Ersteller und Erbringer von Leistungen im Facility Management leisten.
- Die Lücke im Ausschreibungssystem schliessen, sodass die Leistungen künftig über den gesamten Lebenszyklus einer baulichen Anlage – also auch in der Bewirtschaftungsphase – beschrieben, kalkuliert und abgerechnet werden können.

Damit diese Zielsetzungen erreicht werden konnten, mussten verschiedene Anforderungen erfüllt sein: So musste sichergestellt werden, dass Methode und Standard sowohl bei Auftraggebern als auch bei Leistungserbringern akzeptiert werden. Ebenso galt es, die Durchgängigkeit der Leistungsbeschreibung bis

zur Nutzungskostenstruktur sowie einen reibungslosen Datenaustausch zu ermöglichen. Zudem sollte das Modell individuell anpassbar sowie mit weiteren Strukturen und Daten verknüpfbar sein.

ProLeMo bildet die Basis

Das Prozess-/Leistungsmodell ProLeMo definiert die wesentlichen Bewirtschaftungsprozesse mit den entsprechenden Leistungen und stellt die Durchgängigkeit bis zu einer Nutzungskostenstruktur her. Die Prozesse im Facility Management werden unterteilt in

- LSP Strategieprozesse
- LEP Steuerungsprozesse
- LOP Operative Prozesse

Der Modellansatz berücksichtigt gleichermaßen die Sichtweisen der Eigentümer, Nutzer und Betreiber von Immobilien. Die Prozesse beschreiben, wie etwas zu tun ist, und bestehen aus einem definierten Leistungsspektrum. Durch die Beschreibung der Qualität und der Methode zur Leistungserbringung erfolgt die Zuordnung zu den Nutzungskosten.

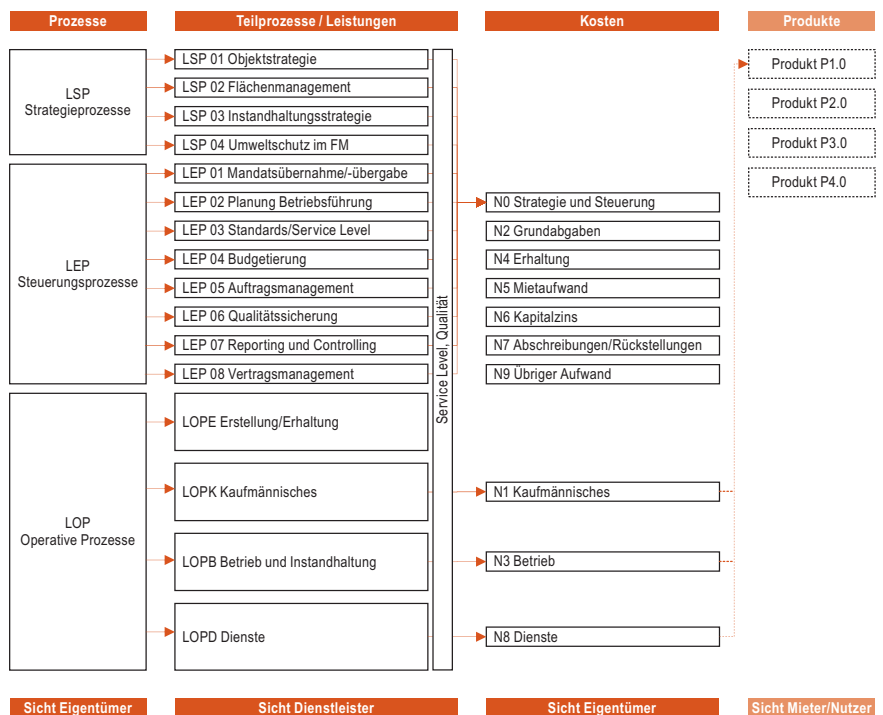


Abb 1: Modellansatz zu ProLeMo mit der Durchgängigkeit von Prozessen, Leistungen und Kosten sowie mit der Sichtweise der Rollen.

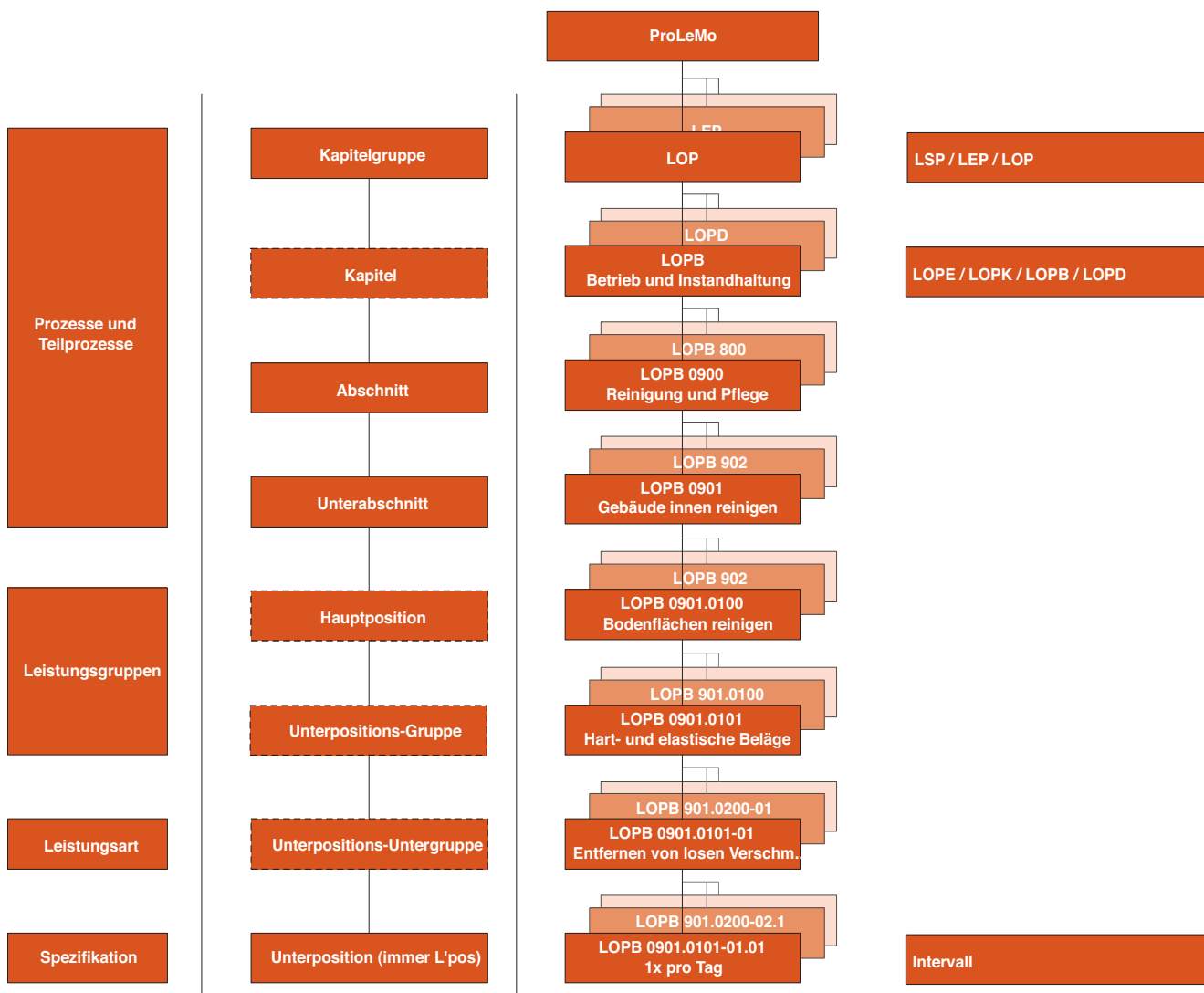


Abb. 2: Übersicht über die verschiedenen Bereiche und Hierarchiestufen des NPK FM.

Grundstruktur des NPK Facility Management

Die Leistungsbeschreibungen des NPK Facility Management beziehen sich auf die 54 ProLeMo-Prozesse, zusätzliche Prozesse werden in einer zweiten Phase erarbeitet. Der Grundaufbau ist eine hierarchische Baumstruktur, in welche die verschiedenen Leistungsbeschreibungen eingebunden sind. ProLeMo bildet die Basis dieser Struktur der Hierarchiestufen 1 bis 3. Ergänzend zu dieser Struktur werden Textbausteine für eine weitere Spezifizierung der Leistungen zur Verfügung gestellt. Durch die Beschreibung der Qualität und Methoden der Leistungserbringung sowie durch die Angaben zu Intervallen und Mengen erhalten die allgemein gültigen und anerkannten Definitionen die erforderliche Transparenz bezüglich Leistungen und Kosten. Für Eigentümer, Betreiber und Nutzer ist dies ein wesent-

licher Schritt zur Standardisierung in der Bewirtschaftung von Gebäuden und Anlagen sowie von Dienstleistungen. Die Grundstruktur besteht aus vier Bereichen: Prozesse und Teilprozesse, Leistungsgruppen, Leistungsart und Spezifikation. Zum Bereich «Prozesse und Teilprozesse» gehören die Hierarchiestufen Kapitelgruppe, Kapitel (sie entsprechen dem ProLeMo-Prozess), Abschnitt (= ProLeMo-Teilprozess) und Unterabschnitt (= erste Leistungsebene nach ProLeMo). Der Bereich «Leistungsgruppen» beinhaltet die Hierarchiestufen Hauptposition und Unterpositions-Gruppe, der Bereich «Leistungsart» die Hierarchiestufe Unterpositions-Untergruppe. Der Bereich «Spezifikation» enthält die letzte Hierarchiestufe: die Unterposition. Auf jeder Hierarchiestufe können die Anwender über Wiederholungs- und Reservierungen eigene Texte ergänzen.

Aufbau des NPK Facility Management

Inhaltlich setzt sich der NPK Facility Management aus folgenden Teilen zusammen:



Abb. 3: Der inhaltliche Aufbau des NPK FM.

1. Besondere Bestimmungen:

Sie sind im Kapitel LBA «Ausschreibungsbestimmungen» dargestellt. Die Gliederung orientiert sich an der Struktur der gemeinsamen elektronischen Plattform von Bund, Kantonen und Gemeinden im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens simap.

2. Vorbemerkungen:

Sie enthalten die allgemeinen Bestimmungen zu den ausgeschriebenen Prozessen bzw. Leistungen und sind integrierender Bestandteil der Ausschreibungstexte.

3. Leistungsbeschreibungen:

Hier werden die zu erbringenden Leistungen im Detail beschrieben. Dafür stehen die folgenden drei Kapitelgruppen zur Verfügung:

LSP «Strategieprozesse»

Hiermit können Prozesse zur Erarbeitung einer Objekt-, einer Instandhaltungs- und einer Umweltstrategie sowie Beschreibungen eines strategischen Flächenmanagements abgebildet werden.

LEP «Steuerungsprozesse»

Hier werden operative Managementaufgaben beschrieben wie die Planung der Betriebsführung, Budgetierung, Auftrags- und Vertragsmanagement.

LOP «Operative Prozesse»

Sie bilden den Hauptteil des NPK Facility Management und sind unterteilt in die Kapitel:

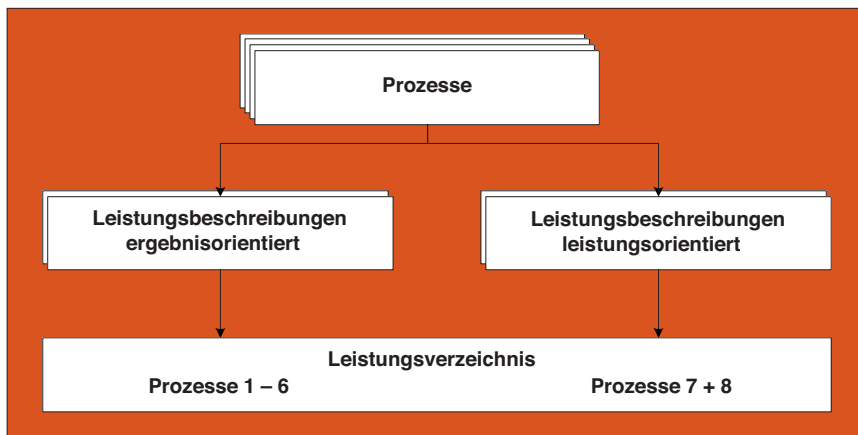


Abb. 4: Die Leistungsbeschreibungen des NPK FM stehen als leistungsorientierte und ergebnisorientierte Textbausteine zur Verfügung.

- LOPE «Erstellung und Erhaltung»
- LOPK «Kaufmännische Prozesse»
- LOPB «Betrieb und Instandhaltung»
- LOPD «Dienste»

Die Leistungsbeschreibungen entsprechen den Anliegen der Nutzer; sie stehen als leistungsorientierte sowie auch als ergebnisorientierte Textbausteine zur Verfügung. Der Ausschreibende kann sich also entscheiden, ob er die Leistungen im Detail beschreiben oder ob er als Variante das Ergebnis der geforderten Leistung definieren will. In allen Prozessen werden auf verschiedenen Hierarchiestufen auch Vorbemerkungen als Textbausteine angeboten. Sie enthalten allgemeine Angaben und Informationen zur jeweils geforderten Leistung.

4. Formblätter:

Die Formblätter enthalten die relevanten allgemeinen Firmenangaben des Anbietenden.

Ausblick

Mit dem NPK Facility Management werden die vielfältigen Aufgaben im Facility Management definiert und den Leistungsbeschaffern mittels Textbausteinen hilfreiche Werkzeuge zur umfassenden Beschreibung von Bewirtschaftungsleistungen zur Verfügung gestellt. Auf der Basis von aktuellen, vergleich- und austauschbaren Leistungsbeschreibungen wird es in Zukunft möglich sein, verlässliche Aussagen zu Kennzahlen und Benchmarks in der Bewirtschaftung von Immobilien zu machen.

In Papierform werden die Ausschreibungstexte im Frühjahr 2012 vorliegen. Parallel zur Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen entwickeln EDV-Partner Anwenderprogramme gemäss den Spezifikationen des NPK Facility Management. Damit soll sichergestellt werden, dass die Textbausteine möglichst bald auch in digitaler Form angewendet werden können.

Die International Facility Management Association (IFMA) Schweiz und CRB haben gemeinsam mit 23 weiteren Projektpartnern, welche finanziell und mit Expertenwissen Unterstützung bieten, den NPK Facility Management entwickelt.

Allpura | Amstein+Walthert AG | Armasuisse Immobilien | Baudirektion Kanton Zürich Immobilienamt | Baudepartement Kanton St. Gallen Hochbauamt | Cofely AG | EMPA | ETH Immobilien | F. Hoffmann-La Roche AG | fmpro | HSG Zander (Schweiz) AG | IAI – Internationales Ausbildungsinstitut | InfraPost AG | Inselspital Bern | ISS FM Services AG | Liegenschaften-Betrieb AG | MIBAG | pom+ Consulting AG | Roche Diagnostic Ltd | Swisscom Immobilien AG | Vebego Services AG | Wetrok AG | Zürcher Kantonalbank

Mit Vertretern der IFMA, des Schweizerischen Verbandes für Facility Management und Maintenance (fmpro), der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in der Begleitgruppe ist das Projekt in der Branche breit abgestützt.

EDV-Entwicklungspartner sind: baugate24 ag | CASA NETWORKS Software AG | müllerchur AG | SWISSFM AG

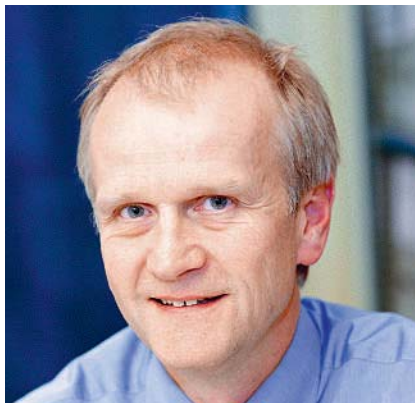
Unterschied NPK Facility Management und NPK Bau:

- unterschiedlicher Aufbau der Systematik
- unterschiedliche Anwenderprogramme

Um gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Anwender eingehen zu können, werden für den NPK Facility Management separate Anwenderprogramme entwickelt.

«Mit dem NPK Facility Management machen wir einen wichtigen Schritt für eine effiziente Zusammenarbeit im FM.»

IM GESPRÄCH MIT EINEM FM-PROFI



Robert Schneider, dipl. El. Ing. ETH, Facility Management, Geschäftsleitung Amstein + Walthert Zürich AG, Vorstandsmitglied IFMA Schweiz, Mitglied der Begleitgruppe als Vertreter der IFMA.

Herr Schneider, Sie verfügen über eine langjährige Erfahrung im Facility Management. Welche Bedeutung hat diese Branche in der Schweiz? Wie sehen Sie ihre Entwicklung?

Robert Schneider: Das Facility Management hat in der Schweiz eine grosse wirtschaftliche Bedeutung – die Branche setzt jährlich über 10 Milliarden Franken um. In Bezug auf die Anzahl der Beschäftigten erreicht die FM-Branche Grössenordnungen der Bauwirtschaft. Oft wird vergessen, dass es im Facility Management nicht nur um die Bewirtschaftung von Gebäuden geht, sondern auch um das Schaffen einer optimalen Arbeitsplatzinfrastruktur. Davon profitieren viele Arbeitnehmer. Wenn ich die Entwicklung in den vergangenen 15 Jahren betrachte, stelle ich eine Professionalisierung fest, die mit einer laufenden Kostensenkung einhergeht. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der Fokus nicht nur auf die Kosten, sondern wieder stärker auf die Qualität der Leistungserbringung gerichtet wird.

In welcher Phase des Leistungsmodells SIA 112 sollte das Facility Management einsetzen?

Das planungs- und baubegleitende Facility Management, das die zukünftige Bewirtschaftung in den Bauprozess einbezieht, muss bereits in der Phase der strategischen Planung beginnen. Mit der Anfang 2010 in Kraft getretenen Empfehlung SIA 113 «FM-gerechte Bauplanung und Realisierung»

wird dies erstmals auch vom SIA so festgehalten. Das heisst, dass die FM-Planung eine Planungsdisziplin ist, vergleichbar mit der Gebäudeautomationsplanung. Lebenszykluskosten-Betrachtungen, Betriebsführungskonzepte und räumliche Aspekte der Bewirtschaftung müssen sehr früh eingebracht werden, damit sie die Planung noch beeinflussen können. Die operative Bewirtschaftung kann dann später im Projekt geplant werden.

CRB und IFMA Schweiz arbeiten im Bereich Facility Management schon länger eng zusammen. Was ist der Hauptnutzen dieser Zusammenarbeit?

Die IFMA Schweiz verfügt dank ihrer Mitglieder mit langjähriger Erfahrung im FM und der internationalen Vernetzung über ein hervorragendes Wissen im FM. CRB bringt die entsprechende Erfahrung bei der Standardisierung und Gliederung von Leistungen, aber auch in Bezug auf die Vermarktung mit, sodass sich die beiden Organisationen optimal ergänzen. In diesem Zusammenspiel haben wir bereits das Prozess-/Leistungsmodell ProLeMo, das Modell Lebenszykluskosten oder eben den NPK Facility Management erarbeitet.

«Der Fokus sollte wieder stärker auf die Qualität der Leistungserbringung gerichtet werden.»

Welche Bedeutung hat die Standardisierung in der Leistungsbeschreibung allgemein und in Bezug auf die Beurteilung von Lebenszykluskosten?

Durch die Standardisierung der Leistungsbeschreibung im Facility Management soll auch in diesem Bereich ein rationelleres und effizienteres Arbeiten ermöglicht werden, da Ausschreibende und Anbieter dieselbe Sprache sprechen und sich rascher verstehen. Der Ansatz ist vergleichbar mit dem NPK in der Bauwirtschaft. Durch eine einheitlichere Leistungsbeschreibung wissen die Auftraggeber bei der Vergabe von Leistungen genauer, was sie erhalten, und die anbietenden Firmen können mit besseren Kennzahlen einfacher kalkulieren.

Die Leistungsbeschreibungen des NPK Facility Management beziehen sich auf die 54 ProLeMo-Prozesse. In einer zweiten Phase sollen zusätzliche Prozesse erarbeitet werden. Welche Prozesse könnte man sich hier vorstellen?

Das Prozess-/Leistungsmodell ist auf die Nutzungsphase von Immobilien ausgerichtet. Natürlich gibt es noch eine Reihe anderer Leistungen im Bereich Services, z.B. im Umfeld eines optimalen Arbeitsplatzes, die hier ergänzt werden könnten. Die Anwender der Leistungsbeschreibungen haben aber bereits jetzt über Wiederholungs- und Reservepositionen die Möglichkeit, bei Bedarf eigene Texte zu ergänzen.

Welche Bedeutung hat die Anwendersoftware für den neuen NPK Facility Management?

Eine gute Anwendersoftware ist sicher eine wichtige Voraussetzung, dass mit den Textbausteinen effizient gearbeitet werden kann, insbesondere wenn es gelingt, auch Mengengerüste wie m² zu reinigende Fläche – z.B. aus FM-Systemen – einzubinden. Das Wichtigste ist aber, dass die standardisierten Textbausteine angewendet werden, und grundsätzlich kann der Anwender sie auch selbst in entsprechenden Ausschreibungsunterlagen einbinden.

Wie beurteilen Sie dieses neue Arbeitsmittel im internationalen Vergleich?

Ich stelle fest, dass unsere Arbeitsmittel in der Schweiz eine sehr gute Qualität haben, dies zeigt auch das Echo im Ausland auf unser Prozess-/Leistungsmodell oder auf das Lebenszykluskostenmodell. Ich bin überzeugt, dass wir mit dem neuen Arbeitsmittel wiederum einen wichtigen Schritt für eine effizientere Zusammenarbeit im FM machen und mit einer soliden Grundlage hier einen Meilenstein setzen.

Welche zusätzlichen Arbeitsmittel könnten in diesem Umfeld noch erarbeitet werden?

Weiteren Handlungsbedarf sehe ich bei einer Standardisierung von Nutzungskosten und bei einer einheitlichen Darstellung von Mengengerüsten in der Ausschreibung. Um die bereits erwähnte Qualitätsdiskussion weiterzuführen, könnte ich mir auch ein Projekt in dieser Richtung vorstellen.

Die neuen Kapitel des Normpositionen-Katalogs NPK.

Ab Ende Jahr können Sie acht vollständig überarbeitete NPK-Kapitel für Ihre Ausschreibungen einsetzen. Um welche Kapitel es sich dabei handelt und was neu ist, erfahren Sie hier.

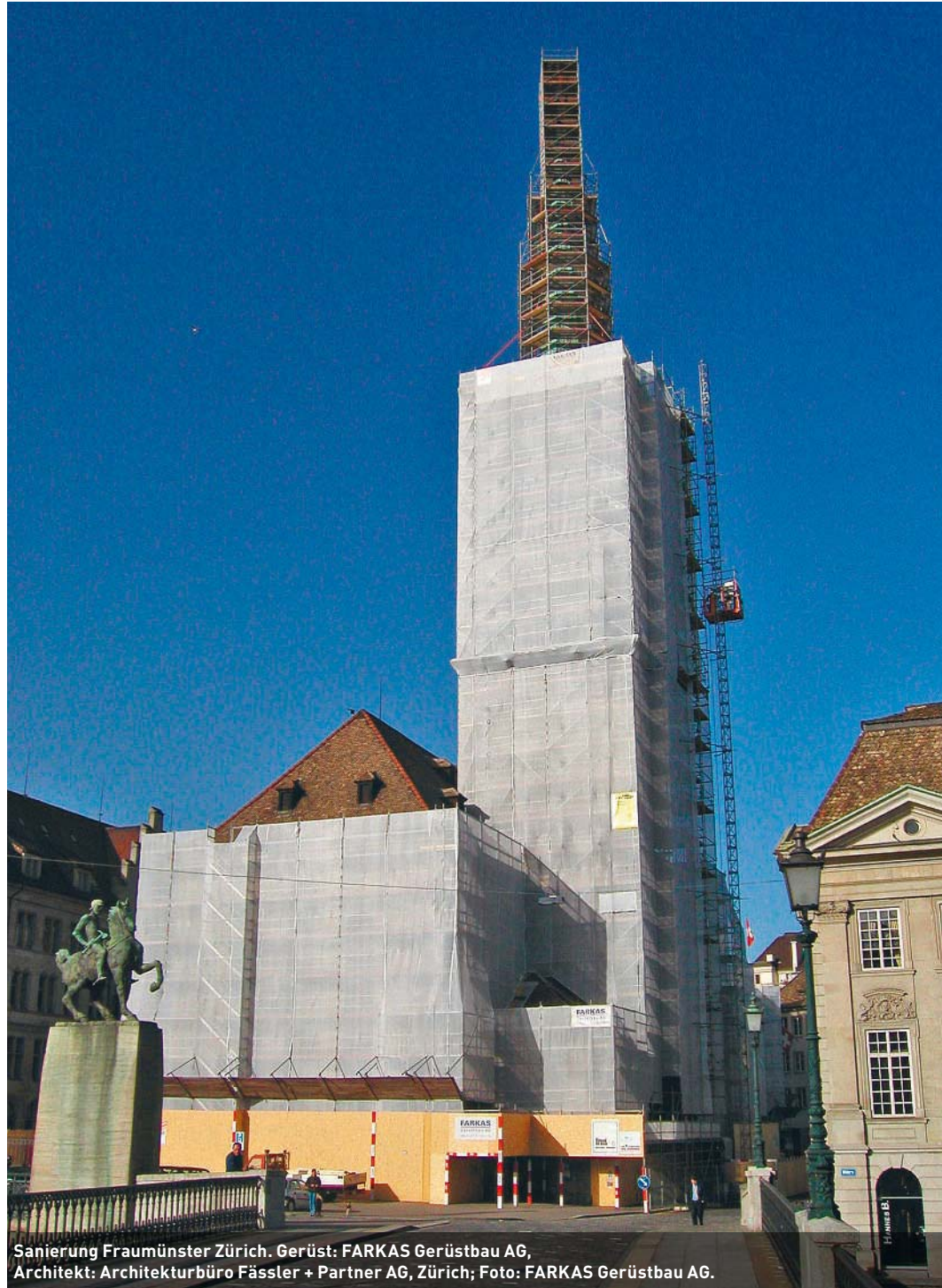
(ga) Insgesamt umfasst die NPK-Ausgabe 2012 ein Tiefbaukapitel, zwei kombinierte Kapitel für den Hoch- und Tiefbau sowie fünf Hochbaukapitel. Alle neuen Kapitel sowie vierzehn weitere NPK-Kapitel enthalten im Abschnitt 000 die Vergütungsregelungen und Ausmassvorschriften. In den neuen Kapiteln wurden sämtliche Positionen überprüft, dem aktuellen Stand der Technik angepasst und – wenn nötig – redaktionell verbessert. Im NPK 152 «Rohrvortrieb» wurden die Bezeichnungen der Rohrmaterialien den gültigen EN-Normen angepasst und die neuen Betonbezeichnungen eingeführt. Im NPK 121 «Sichern, unterfangen, verstärken und verschieben» folgt die Reihenfolge der Abschnitte neu dem Bauablauf.

Neuausgaben Hochbau

In den NPK-Kapiteln 343 «Hinterlüftete Fassadenbekleidungen», 361 «Geneigte Dächer: Vorarbeiten, Rückbau und Instandsetzung» sowie 363 «Geneigte Dächer: Unterkonstruktionen und Deckungen» werden die Abmessungen der Faserzementprodukte neu mit *Breite* × *Höhe* angegeben. Ansonsten gab es in diesen Kapiteln verschiedene Anpassungen wie zum Beispiel die Abstimmung der Holzklassierung auf ein neues Lignum-Merkblatt (343, 361) oder die Aktualisierung der Preiskategorien für Faserzementprodukte (343, 363).

Das NPK-Kapitel 381 «Holzbau: Türen und Tore» wurde inhaltlich vollständig überarbeitet und auf die anderen Holzbaukapitel abgestimmt. Neu enthält es auch Schiebe- und Brandschutztüren. Das neue Kapitel eignet sich für die Beschreibung von Türen und Toren im Holzbau oder für Renovationen von Türen und Toren aus Holz oder Holzwerkstoffen.

Mit dem neuen NPK 774 «Brandschutzeinrichtungen» können jetzt auch Rauch- und Wärmeabzugsanlagen RWA, Rauch- und Feuerschutzabschlüsse sowie Löschanlagen beschrieben werden. Ausserdem wurden Signalisationsschilder sowie Markierungen ergänzt.



Sanierung Fraumünster Zürich. Gerüst: FARKAS Gerüstbau AG, Architekt: Architekturbüro Fässler + Partner AG, Zürich; Foto: FARKAS Gerüstbau AG.

Was sonst noch neu ist

Mit den NPK-Kapiteln 742 bis 747 aus dem Bereich Transportanlagen stehen die ersten sechs Hochbaukapitel zur Verfügung, die mit Vergütungsregelungen und Ausmassbestimmungen im Abschnitt 000 ergänzt wurden.

Eine weitere Neuerung ist die Aufnahme von eco-Positionen. Erste NPK-Kapitel (117, 237, 342, 361 und 363) enthalten spezielle Positionen zum ökologischen Bauen. Sie unterstützen Planer dabei, ökologisch interessante Materialien und Bauleistungen beim Devisieren mit dem NPK zu erkennen.

Auf der Grundlage der vom Verein eco-bau zur Verfügung gestellten eco-devis wurden Materialien und Bauleistungen, die in etwa die gleiche Funktion aufweisen, miteinander verglichen. Die Beurteilung berücksichtigt sowohl Herstellung, Verarbeitung und Nutzung als auch die spätere Entsorgung. Die Materialien mit den geringsten Umweltbelastungen sind als *ökologisch interessant* gekennzeichnet. Materialien und Bauleistungen, die eine Mittelstellung zwischen den Materialien mit der geringsten und der höchsten Umweltbelastung einnehmen, werden als *ökologisch bedingt interessant* bezeichnet.

Weitere Informationen zu den neuen NPK-Kapiteln finden Sie unter www.crb.ch. Unter der Rubrik CRB-Standards stehen verschiedene Anwendungshilfen bereit, zum Beispiel Benützungsanleitung, NPK-Informationen, Nachführungen und Merkblätter.

Die NPK-Ausgabe 2012 auf einen Blick

114	D/12	Arbeitsgerüste
121	D/12	Sichern, unterfangen, verstärken und verschieben
152	D/12	Rohrvortrieb
343	D/12	Hinterlüftete Fassadenbekleidungen
361	D/12	Geeigte Dächer: Vorarbeiten, Rückbau und Instandsetzung
363	D/12	Geeigte Dächer: Unterkonstruktionen und Deckungen
381	D/12	Holzbau: Türen und Tore
774	D/12	Brandschutzeinrichtungen

NPK-Kapitel mit Vergütungsregelungen und Ausmassbestimmungen im Abschnitt 000:

131	D/12	Instandsetzung und Schutz von Betonbauten
133	D/12	Instandsetzung und Schutz von Mauerwerk aus Natursteinen
183	D/12	Zäune und Arealeingänge
214	D/12	Lawinen- und Steinschlagverbau
241	D/12	Ortbetonbau
246	D/12	Spannsysteme
247	D/12	Lehr-, Schutz- und Montagegerüste
315	D/12	Vorgefertigte Elemente aus Beton und künstlichen Steinen
742	D/12	Standardaufzüge für Wohnbauten
743	D/12	Aufzüge für Geschäftshäuser, Hotels und Krankenhäuser
744	D/12	Lastenaufzüge mit Personenbegleitung
745	D/12	Kleingüteraufzüge
746	D/12	Fahrtreppen und Fahrsteige
747	D/12	Hubtische, Verladestationen und Spezialaufzüge

In verschiedenen Kapiteln der Kapitelgruppen 400 und 500 wurden Anpassungen an den neuesten Stand der Technik sowie an neue Vorschriften und Produkte ausgeführt. Sie werden in elektronischer Form veröffentlicht.

Neues NPK-Kapitel für Gerüste.

Die grössten Veränderungen gab es beim NPK-Kapitel 114 «Arbeitsgerüste». Hier wurde nicht nur der Titel geändert, sondern es gab auch eine Reihe inhaltlicher Neuerungen. Imre Farkas, Mitglied der NPK-Begleitgruppe, informiert uns über das Wichtigste.

Wie würden Sie die Ausgangslage beschreiben? Welches waren die Gründe für die Überarbeitung?

Imre Farkas: Das alte Kapitel war zuletzt in den Jahren 1996 bis 1999 überarbeitet worden und entsprach den heutigen Vorschriften nicht mehr. So war die im Jahr 2000 in Kraft getretene Bauarbeitenverordnung BauAV, welche die gesetzlichen Grundlagen enthält, noch gar nicht berücksichtigt. Dann waren im alten Kapitel zum Beispiel noch Spenglergerüste aufgeführt, diese sind aber heute nicht mehr zugelassen. Auch Begriffe, technische Vorschriften und Ausmassbestimmungen entsprachen nicht mehr dem aktuellen Stand. Deshalb war es notwendig, das Kapitel an die BauAV und an die neuen EN-Normen anzupassen.

Auf welche Schwierigkeiten sind Sie gestossen?

Im Rahmen der Überarbeitung des Kapitels wurde beschlossen, auch die Ausmassbestimmungen neu festzulegen. Dann wurde deutlich, dass auch die Norm SIA 222 «Gerüste – Leistung und Lieferung» revidiert werden musste, da Norm und Leistungsverzeichnis aufeinander abgestimmt sein müssen. Jetzt sind beide Grundlagen neu, das NPK-Kapitel wird Ende Jahr publiziert, und die Norm SIA 118/222 «Allgemeine Be-

dingungen für Gerüstbau» sollte Anfang 2012 ebenfalls bereitstehen.

Welches sind die wichtigsten Neuerungen aus der Sicht des Anwenders?

Hier sind sicher die neuen Ausmassbestimmungen an erster Stelle zu nennen, dann die Anpassungen an die heutigen technischen Normen und an die Bauarbeitenverordnung. Auch die neuesten Vorschriften der Suva sind berücksichtigt worden. Inhaltlich wurde nichts Neues erfunden, aber durch eine bessere Gruppierung, durch die Gliederung in Gerüsttypen und die Zusammenfassung der Gerüstergänzungen für alle Typen wurde vieles vereinfacht. Im Unterschied zu vorher gibt es jetzt mehr geschlossene Positionen, dies macht es für den Anwender einfacher. Die Anzahl Positionen hat zugenommen, aber das neue Kapitel ist sicher anwenderfreundlicher.

Welche Leistungen können mit dem neuen Kapitel beschrieben werden und welche nicht?

Die Abgrenzung ergibt sich schon aus den neuen EN-Normen. Arbeitsgerüste und Schutzgerüste, welche vom Bauherrn bei Neubauten und Renovationen für verschiedene Zwecke und Arbeiten mehrerer Unter-nehmer bestellt werden, können mit dem

neuen Kapitel beschrieben werden. Traggerüste oder Tribünen sind nicht Gegenstand dieses Kapitels. Ich denke, dass etwa 95% der heutigen Gerüstarbeiten damit problemlos beschrieben werden können.

Wer kann von den Neuerungen am meisten profitieren?

Wenn sich die Planer mit der neuen Norm und den neuen Ausmassbestimmungen auseinandersetzen, sehe ich einen grossen Vorteil für sie: Sie können bereits aufgrund von Plänen das Vorausmass bestimmen und so korrekte, praxisnahe Leistungsverzeichnisse erstellen. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass es möglich ist, das Vorausmass ab Plan zu erstellen. Jetzt geht es darum, dies in der Praxis auch umzusetzen, hier muss noch Überzeugungsarbeit geleistet werden. Vielleicht wird es eines Tages, wenn die Pläne auch digitalisiert sind, so weit kommen, dass das Vorausmass auf Knopfdruck erzeugt werden kann.



Imre Farkas, FARKAS Gerüstbau AG, Zürich, war als Vertreter des SGUV (Schweizerischer Gerüstbau-Unternehmer-Verband) Mitglied der NPK-Begleitgruppe. Er ist auch Mitglied der Kommission SIA 222.

Der neue CRB-Webshop – Standards à la carte.

Im neuen Jahr geht es richtig los! Ab Januar 2012 kaufen Sie Ihre Standards bei CRB im neu gestalteten, dreisprachigen Webshop schneller, einfacher und den NPK «à la carte» ein. Mit dem funktional überzeugenden, unkomplizierten und optisch ansprechenden Webshop wird das Online-shopping bei CRB noch attraktiver.

(pk) CRB-Standards, Schulungsunterlagen, NCS-Produkte und zahlreiche weitere Angebote beziehen Sie zukünftig am einfachsten im CRB-Webshop. Dank hilfreicher Produktabbildungen und griffiger Inhaltsbeschreibungen finden Sie rasch, was Sie suchen; der Bestellvorgang ist selbsterklärend. Stellen Sie sich Ihren individuellen NPK zusammen! Mit der Auswahl zwischen verschiedenen Lizenzmodellen bietet CRB seinen NPK-Nutzern neu die Möglichkeit, die einzelnen Kapitel, die Anzahl Arbeitsplätze sowie die Sprachwahl selbst zu treffen und so ganz flexibel ein massgeschneidertes Leistungspaket zusammenzustellen. Ausgehend von Ihrem individuellen Bedarf wählen Sie Ihre Kapitel aus und profitieren so von einem optimalen Kosten-Nutzen-Verhältnis.

So gehen Sie beim Kauf einer NPK-Lizenz vor
Besuchen Sie den CRB-Webshop: www.crb.ch
→ Shop

Wählen Sie in der Rubrik Normpositionen den Bereich «Lizenzen Normpositionen-Katalog NPK» aus und entscheiden Sie sich zwischen:

- Lizenz mit vorselektierten NPK-Kapiteln (z.B. «Vorselektion Baumeister Hochbau»)
- Lizenzen mit freier Auswahl der NPK-Kapitel

Bei beiden Varianten steht es Ihnen frei, beliebig viele NPK-Kapitel in der Ihnen angebotenen Vorselektion individuell auf Ihre Bedürfnisse anzupassen oder hinzuzufügen. Das System zeigt Ihnen entsprechend der ausgewählten Datenmenge automatisch die dazugehörige Lizenzklasse und den Preis an. Wenn Sie Ihre NPK-Selektion abgeschlossen haben, wählen Sie die gewünschte Anzahl Arbeitsplätze pro Sprache aus, klicken anschliessend auf «Warenkorb» und senden Ihre Bestellung ab. Sie erhalten umgehend eine Bestätigung per E-Mail, in der Ihre Bestellung aufgeführt ist.

Freuen Sie sich anschliessend auf Ihren individuellen NPK. Nachdem Sie unseren Vertrag CRB-Datennutzungslizenz und Ih-



ren Zugangscode für den direkten Bezug via Internet erhalten haben, können Sie rund um die Uhr Anpassungen und Erweiterungen im benötigten Umfang an Ihren Daten vornehmen.

Das neue Lizenzmodell

NPK Unlimited

Die Lizenz für Allrounder. «NPK Unlimited» bietet uneingeschränkten Zugriff auf sämtliche NPK-Daten in einer Sprache. Alle NPK-Kapitel für Hochbau, Tief- und Untertagbau sowie Gebäudetechnik stehen zur Nutzung bereit. Generalisten, Büros mit weitreichenden Planungsaufträgen oder Totalunternehmer sind mit dieser Gesamtlösung bestens bedient.

NPK Limited

Die Lizenz für Profis mit umfassenden Planungsaufgaben. Architekten oder Ingenieure, die umfangreiche Projekte in ihrem Fachgebiet bearbeiten, brauchen eine grosse Anzahl ausgewählter NPK-Kapitel. Mit «NPK Limited» steht eine ausreichende Datenmenge zur Verfügung, die nach eigenen Wünschen zusammengestellt werden kann. Die «NPK Vorselektion Hochbau» und «NPK Vorselektion Tiefbau» dienen als erste Vorauswahl, die anschliessend noch angepasst werden kann. Mit *NPK Limited* stehen Ihnen mehr als die Hälfte aller NPK-Kapitel zur Verfügung.

NPK Limited Starter

Die Lizenz für Spezialisten. Anwender, die sich auf eine bestimmte Branche spezialisiert haben, kommen mit einer kleineren

Menge an NPK-Daten zurecht. «NPK Limited Starter» erlaubt es Spezialisten, die für ihr Arbeitsgebiet wichtigen NPK-Kapitel auszuwählen. Zahlreiche branchenspezifische Vorselektionen erleichtern die rasche Auswahl der geeigneten Kapitel (z.B. Baumeisterarbeiten Hochbau, Landschaftsarchitektur oder Ingenieurwesen Brückenbau). Auch hier besteht die Möglichkeit, die Vorselektion beliebig anzupassen, einzelne Kapitel zu löschen und andere hinzuzufügen.

NPK Selected

Die Lizenz für gelegentliche Nutzer. Wer nur selten mit den NPK-Daten arbeitet, kann sich mit «NPK Selected» ganz einfach einzelne, frei wählbare NPK-Kapitel lizenzieren lassen. Es werden eine Grundgebühr sowie der Einzelpreis des gewählten Kapitels verrechnet.

Eine Lizenz umfasst jeweils einen Arbeitsplatz und eine Sprache. Der NPK steht auf Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung.

Davon profitieren Sie als CRB-Kunde:

Mit dem Kauf einer der oben genannten Datennutzungslizenzen sind Sie berechtigt, auf Wunsch zusätzlich die entsprechende komplette Druckausgabe des NPK zu Vorzugsbedingungen zu beziehen. CRB-Mitgliedern steht dieses Angebot mit den vorteilhaften Mitgliederbedingungen zur Verfügung. Wünschen Sie eine persönliche Beratung? Wir helfen Ihnen gerne dabei, das für Sie optimale Lizenzmodell auszuwählen und zu gestalten.

Telefon +41 44 456 45 45, info@crb.ch

CRB-Fachtagung mobilisierte die Tessiner Baubranche.

Im Palazzo dei Congressi herrschte am 27. Oktober 2011 Grossandrang. Mehr als 200 Baufachleute wollten sich die Ausführungen der hochkarätigen Referenten zu aktuellen Bauthemen anlässlich der CRB-Fachtagung in der Südschweiz nicht entgehen lassen.

(ka) Ende Oktober hatte CRB die Tessiner Bauschaffenden nach Lugano eingeladen. Die Tagung wie auch die vorgängige Pressekonferenz standen ganz im Zeichen zukunftsorientierter Arbeitsinstrumente für die gesamtschweizerisch enorm wichtige Wirtschaftsbranche. Mit dem Tagungsthema traf CRB im Tessin den Nerv der Zeit: Über 200 Baufachleute lauschten den spannenden Ausführungen der Referenten zu den Methoden und Mitteln einer erfolgreichen, kosteneffizienten Bauplanung, -realisierung und späteren Bewirtschaftung. Die überraschend grosse Besucherzahl lag weit über den Erwartungen und der Kapazität des grossen Saales des Palazzo dei Congressi, der spontan mit zusätzlichen Stühlen ausgestattet werden musste.

Mario Orsenigo, Ingenieur und Projektleiter bei Alptransit Bodio sowie CRB-Vorstandsmitglied, eröffnete die Pressekonferenz. Mit dem Präsidenten Max Germann und der Direktorin Pia Kasper stellte sich die dynamische Führungsspitze von CRB den Medien persönlich vor. Die Normen und Standards für den Hoch-, Tief- und Untertagebau sowie für die Gebäudetechnik und deren Anwendung im Baualltag interessierten die Anwesenden ebenso wie die neue Online-Plattform als aktuelle Bezugsquelle. Die vollzählige Anwesenheit der Vertreter der wichtigsten Südschweizer Tageszeitungen bestätigte die Bedeutung dieses Tessiner Branchenanlasses.

Besonderes Gewicht verlieh beiden Veranstaltungen die Anwesenheit von Marco Borradori, Regierungsrat des Kantons Tessin und Direktor des Baudepartements. Mit seiner Teilnahme an der Pressekonferenz und mit seinem Referat unterstrich er die Wichtigkeit einer Standardisierung von Bauleistungen und -qualität. Seine Ausführungen zum Thema «Die öffent-

liche Hand und die CRB-Standards» veranschaulichten eindrücklich die Notwendigkeit, standardisierte Grundlagen für ein professionelles Offert- und Kostenmanagement anzuwenden. Ganz besonders betonte er, dass dies nicht erst bei der Umsetzung des Bauprojekts, sondern bereits bei der Auftragsvergabe gelte, fördern sie doch die Vergleichbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit zwischen den Anbietern.

Ein weiteres Highlight der Tagung bildete die Präsentation des Ingenieurs Giuliano Anastasi und der Architektin Eloisa Vacchini zu einem prominenten Bauwerk: Anhand der gemeinsam realisierten Kehrichtverbrennungsanlage von Giubiasco erläuterten sie die Vorteile der modularen Gliederung dieses Bauprojekts während der Planung und Umsetzung. Die Komplexität von Zweck und Aufgaben der Anlage bedingte im Kontext mit den baulichen Dimensionen und Ansprüchen eine intensive Zusammenarbeit zwischen Ingenieur- und Architektenteam. Die CRB-



Die neun Referenten v.l.n.r.: Silvano Steib, Tiziano Vanoni, Marco Borradori, Pia Kasper, Mario Orsenigo, Max Germann, Eloisa Vacchini, Giuliano Anastasi, Enzo Vanetta.

Arbeitsmittel lieferten für beide Seiten die tragfähige und zuverlässige Basis dazu. Mit deren Hilfe konnten die äusserst anspruchsvollen organisatorischen Belange und Abläufe pro Modul optimal koordiniert und kosten- sowie zeiteffizient abgewickelt werden.

Auch Tiziano Vanoni und Max Germann gelang es, mit engagierten und aufschlussreichen Vorträgen rund um die Tätigkeit der Planer und den Einsatz der CRB-Arbeitsmittel die Aufmerksamkeit der Besucher zu fesseln. Mario Orsenigo führte die Teilnehmer mit einer professionellen und sympathischen Moderation durch die gesamte Tagung und am Ende konnte Enzo Vanetta, der Präsident des Comitato Svizzera italiana, ein begeistertes, zufriedenes Publikum verabschieden.



Die Direktorin Pia Kasper begrüßte über 200 Baufachleute.

Ein Trio für die Planung der Lebenszykluskosten.

Mit der neuen dreiteiligen Publikation «LCC Leitfaden», «LCC Handbuch» und «LCC Anwendungsbeispiel» unterstützt CRB eine ganzheitliche Kostenbetrachtung durch alle Phasen des Planungs- und Bauprozesses.

Die Investitionskosten stellen nur einen Bruchteil der Kosten dar, die eine Immobilie von der strategischen Planung bis zum Ende des Lebenszyklus auslöst. Deshalb ist es notwendig, von Anfang an die Grundlagen zu kennen, die sich auf die Investitionskosten sowie auf die nachfolgenden Nutzungskosten auswirken. Die Ermittlung, die Prüfung und der Vergleich dieser Kosten setzen Standards voraus, die es ermöglichen, auch hier nachvollziehbare Kennwerte zu gewinnen. Der «LCC Leitfaden» bildet den übergeordneten Rahmen zur Verständigung und Planung der Lebenszykluskosten. Dabei deckt er die Planungs-, die Realisierungs- und die Bewirtschaftungsphase ab. Er baut auf der nationalen Praxis auf, berücksichtigt aber auch internationale Entwicklungen. Der Leitfaden richtet sich an Eigentümer, Investoren, Bewirtschafter, Nutzer und Planer, die sich mit Lebenszykluskosten auseinandersetzen. Initiiert wurde das Projekt durch den Fachverein für Bauökonomie und Management im Bauwesen AEC-FMB. Mit der Einbindung der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren KBOB und der IFMA Schweiz sind wichtige Partner beteiligt.

Im «LCC Handbuch» geht es vor allem um die Unterhaltskosten-Ermittlung. Es fasst verschiedene schweizerische und internationale Studien zusammen, indem es Kostenkennwerte zur Instandhaltung und Nutzungsdauern benennt, die auf die Norm SN 506 511 «Baukostenplan Hochbau» abgestimmt sind.

Im «LCC Anwendungsbeispiel» wird der Umgang mit diesen Kostenkennwerten und den Nutzungsdauern anhand eines Beispielobjekts anschaulich erläutert.

Bis Ende Februar 2012 ist das Trio zum Einführungspreis von CHF 232.90 (anstatt CHF 274.–) erhältlich. CRB-Mitglieder erhalten zusätzlich 15% Rabatt. Bestellungen im CRB-Webshop oder unter +41 44 456 45 45.



Vernehmlassung eBKP-H und eBKP-S abgeschlossen.

Nach Abschluss der Vernehmlassung hat das Normenkomitee die eingegangenen Beiträge bearbeitet und entschieden, die Elemente des Spitalbaus in den Baukostenplan Hochbau zu integrieren. Eine weitere Neuerung ist, dass der Bereich Gebäudetechnik mit der Gebäudeautomation einen

grösseren Stellenwert einnimmt. Die praktischen Erfahrungen, welche die Anwender des Baukostenplans seit 2009 sammeln konnten, bildeten die Grundlage für die Neuerungen. Die neue Norm SN 506 511 Baukostenplan Hochbau (2012) ist ab Januar in Deutsch erhältlich.

CRB-Fachtagung und CRB-Generalversammlung 2012.

Am **Mittwoch, 9. Mai 2012**, findet im KKL Luzern ab 13.00 Uhr eine Fachtagung statt. Im Anschluss an diese Veranstaltung laden wir Sie zur 50. ordentlichen Generalversammlung von CRB ein.

Reservieren Sie diesen Nachmittag und Abend bereits jetzt in Ihrer Agenda, wir freuen uns über Ihre Teilnahme. CRB-Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung mit detaillierten Angaben zum Programm.

Symposium «Fritz Haller, Architekt und Forscher».

Am 15. und 16. März 2012 organisiert die Professur für Architekturtheorie der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Architekturtheorie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) ein Symposium zu Leben und Werk des Architekten Fritz Haller. Anlass ist die Übergabe des Fritz-Haller-Archivs an die ETH. Ziel des

Symposiums ist es, ausgewählte Bauten und Projekte Hallers zu zeigen und dabei sein Denken in einen übergeordneten Zusammenhang aus Kunst, Wissenschaft und Technologie zu stellen.

Weitere Informationen: Dr. Georg Vrachliotis, vrachliotis@arch.ethz.ch

NPK: Vernehmlassungen

Für folgende NPK-Kapitel wird eine Vernehmlassung durchgeführt:

- NPK 113 «Baustelleneinrichtung»: Mitte Februar bis Mitte April 2012
- NPK 131 «Instandsetzung und Schutz von Betonbauten»: Mitte Februar bis Mitte April 2012
- NPK 151 «Bauarbeiten für Werkleitungen»: Anfang Dezember 2011 bis Anfang Februar 2012
- NPK 172 «Abdichtungen von Bauten unter Terrain und für Brücken»: Mitte Febr. bis Mitte April 2012
- NPK 241 «Ortbetonbau»: Recyclingbeton, Januar bis Februar 2012

Anmeldeformular unter: www.crb.ch,
Rubrik: News/Vernehmlassungen/NPK.

Weitere Informationen:
CRB, Silvana Valsecchi,
Tel. +41 44 456 45 72, sv@crb.ch

CRB-Schulung.

Die Schulung der CRB-Standards ist in drei Stufen gegliedert: Die *Basis* vermittelt das Grundlagenwissen, die Stufe *Praxis* richtet sich an alle, die Leistungsverzeichnisse erstellen, und bei den *Extras* geht es um die Vertiefung spezieller Kenntnisse. Im ersten Semester 2012 werden nebenstehende Kurse angeboten.

Weitere Informationen und Auskünfte:

Christina Opper,
Tel. +41 44 456 45 23, co@crb.ch,
Anmeldungen per Mail an
Mónica Novoa, mn@crb.ch

CRB-Standards Basis.

Kosten: CHF 430.–, inkl. Handbuch
«Bauleistungen beschreiben und
Baukosten ermitteln»
Zürich, Di., 28.2./6.3., 13.30–17.00 Uhr.
Bern, Mi., 21./28.3., 13.30–17.00 Uhr.
Winterthur, Di., 10./17.4., 13.30–17.00 Uhr.

CRB-Standards Praxis.

Kosten: CHF 760.–, inkl. Ringbuch «Vom
Bauprojekt zum Leistungsverzeichnis»
Unterentfelden, Tiefbau, Do., 12./19.1.,
08.00–16.30 Uhr.
Bern, Hochbau, Mi., 4./11./18./25.4.,
13.30–17.00 Uhr.
Winterthur, Hochbau, Di., 8./15./22./29. 5.,
13.30–17.00 Uhr.

CRB-Standards Extras.

Kosten: CHF 610.–, inkl. Ratgeber «Baukosten-
planung: Theorie und Anwendung»
Zürich, Mi., 25.1./1./8.2., 13.30–17.00 Uhr.
Luzern, Mi., 16./23./30.5., 13.30–17.00 Uhr.

Crashkurse.

Kosten: CHF 350.–
«Kostenplanung Tiefbau»
Zürich, Mi., 21.3., 13.30–17.00 Uhr.
«Elementarten HB/TB»
Zürich, Mi., 16.5., 13.30–17.00 Uhr.
«NPK Facility Management»
Zürich, Di., 19.6., 13.30–17.00 Uhr.

Neuer Präsident des SIA.



Am 11. November 2011 haben die Delegierten des SIA Stefan Cadosch zum neuen Präsidenten gewählt. Der gebürtige Bündner tritt die Nachfolge von Daniel Kündig an, der nach zehn Jahren engagierter Tätigkeit zurückgetreten ist. Stefan Cadosch ist diplomierter Architekt ETH/SIA und Betriebswirtschafter HTA Chur. Seit 1999 leitet er zusammen mit seinem Partner das Architekturbüro Cadosch & Zimmermann in Zürich. Mit seiner fachlichen Kompetenz, seiner Leidenschaft für die Architektur und die Ingenieurbaukunst sowie mit seiner breit gefächerten Vernetzung konnte der 47-jährige Cadosch sowohl die Findungskommission als auch die Delegierten überzeugen.

Wir gratulieren dem neuen Präsidenten unseres Trägerverbandes und wünschen ihm viel Erfolg!

sia